

Volle Kraft voraus! „badschnass“ übertrifft alle Erwartungen



Ausgabe 4/2015:

Editorial/Aktuelles S. 2

Aktuelles, Gewinnspiel S. 3

Reportage: Tatort Schramberg S. 4

Stadtwerke aktuell:
Hallenbad badschnass S. 6

Stadtwerke aktuell: Hallenbad
badschnass Impressionen S. 7

Schramberger auswärts:
Pius Kopp, Weltenbummler S. 8

Stadtwerke aktuell:
Trinkwasserwerte S. 10

Stadtwerke aktuell: Kochrezept
Hotel Holzschuh, Lauterbach S. 12

Stadtwerke aktuell:
Impressionen Freibadsommer S. 13

Kinderseite S. 14

Historisches:
Maybach bei Junghans S. 15



Liebe Leserinnen, liebe Leser

den Sommer 2015 werden wir so schnell nicht vergessen. Viele sprechen von einem Jahrhundertsummer – und tatsächlich hat uns die Sonne mal wieder so richtig verwöhnt. Für das Freibad in Tennenbronn war es ein Rekordjahr, insgesamt 51.106 Besucher haben in dieser beliebten Freizeiteinrichtung im Affentale schöne Stunden verbracht und die Abkühlung genossen. Mit unseren Programmangeboten, von Schnuppertauchen über Puppentheater bis zum Spiel- und Spaßnachmittag, konnten wir für beste Unterhaltung sorgen. Viele begeisterte Gäste haben uns dies bestätigt.

Für Schramberg war es aber auch aus einem anderen Grund noch ein ganz besonderer Sommer: Wir konnten das neue Hallenbad „badschnass“ eröffnen. Es ist mit seiner Aqua-Cross-Anlage eine Attraktion in der gesamten Region. Und die Besucherzahlen in den ersten Monaten haben

unsere Erwartungen bei weitem übertrafen. Trotz des herrlichen Sommerwetters zählten wir bis Mitte September mehr als 15.000 Besucher, die sich im „badschnass“ vergnügten. Dies ist ein Beleg dafür, dass das Konzept aufgeht. Kinder und Jugendliche kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Familien, Senioren oder Sportler.

Bereits bei der feierlichen Eröffnung haben wir von allen Seiten viel Lob für den gelungenen Neubau erhalten. Die Investition hat sich gelohnt, denn für Schramberg und die Raumschaft bedeutet das Hallenbad mehr Lebensqualität. Es steigert die Attraktivität des Wohnorts, bietet den Schulen hervorragende Unterrichtsmöglichkeiten und den Sportlern ideale Trainingsbedingungen.

Für viele hundert Kinder und ihre Eltern wird der Sommer 2015 noch aus einem weiteren Grund unvergessen bleiben. Mit „Tatort Schramberg“ hat das JUKS³ in den Ferien wieder ein Großspielprojekt auf die Beine gestellt, das seinesgleichen sucht. Wir als Stadtwerke Schramberg haben auch in diesem Jahr das JUKS³ wieder gerne unterstützt, weil wir von der Bedeutung des Projektes überzeugt sind. Eine spannende Reportage über „Tatort Schramberg“ lesen Sie in diesem Magazin.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit dem neuen „stadtwerker“.

Ihr

Peter Kälble
Geschäftsführer

News •

Parkhaus-Sanierung abgeschlossen

Bereits am 14. September und damit etwa sieben Wochen früher als geplant konnte das Parkhaus „Stadtmitte“ nach der grundlegenden Sanierung wieder geöffnet werden. Jetzt ist die Großgarage nicht nur bautechnisch wieder wie neu, sondern auch optisch sehr ansprechend. Eine komplett neue Elektrik mit einer energiesparenden LED-Beleuchtung sorgt für helles Licht und dadurch für ein angenehmes und sicheres Gefühl auch in den Abendstunden. Die gut erkennbare Markierung der Fahrbereiche und der Parkplätze durch Piktogramme auf dem Boden und an den Wänden erleichtert die Benutzung beispielsweise der Frauen- und Familienparkplätze. Über 600.000 Euro haben die Stadtwerke Schramberg als Betreiber des Parkhauses investiert. Trotz dieser aufwändigen Modernisierung bleiben die Parkgebühren unverändert. Die Generalsanierung war notwendig geworden, weil im Laufe der Zeit Salzwasser dem Betonboden in beiden Parkebenen stark zugesetzt hatte, sodass die Stahlarmierung verrostet war. Eine Spezialfirma hat den Boden mit Hochdruckwasserstrahlern etwa acht Zentimeter tief abgelöst, den freiliegenden Baustahl entrostet und eine neue Betonschicht aufgebracht. Auch die beschädigten Stützpfiler wurden so saniert.



Stadtwerke investieren 422 000 Euro in Schillerstraße

Der Ausbau der Schillerstraße läuft – für die Stadtwerke Schramberg ist es die größte Tiefbaumaßnahme in diesem Jahr. Insgesamt 422 000 Euro kostet die Erneuerung der Gas-, Wasser- und Stromleitungen, der erste Bauabschnitt von der Realschule bis zur Einmündung Weihergasse ist bereits abgeschlossen. Die Hausanschlüsse für Strom, Gas und Wasser wurden in diesem Bereich erneuert. Im weiteren Verlauf erhalten alle Gebäude zudem einen neuen Stromanschluss über Erdkabel, damit die alte Freileitung außer Betrieb genommen werden kann. Nach einer langen Planungsphase konnte 2015 mit dem Ausbau die-

News • News • News



Etwa drei Millionen Euro kostet das Gesamtprojekt „Schillerstraße“.

ser Hauptverkehrsader begonnen werden. Für das Gesamtprojekt mit neuen Gehwegen, Parkplätzen, Versorgungsleitungen und Kanalisation müssen die Stadt und die Stadtwerke etwa drei Millionen Euro aufwenden. Zusätzlich fließt etwa eine Million Euro aus Landesmitteln in die Erneuerung. Das Projekt ist in drei Bauabschnitte eingeteilt – nach dem Bereich Realschule bis zur Weihergasse geht es weiter bis zum Parktorweg, danach ist der Bereich Parktorweg bis zur Einmündung Berneckstraße an der Reihe. Im November 2016 soll die Schillerstraße dann in neuem Glanz erstrahlen.

Herzlichen Glückwunsch

Im letzten „stadtwerker“ haben wir gefragt: Wie heißt das neue Schramberger Hallenbad? Die richtige Antwort lautet: „badschnass“. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir zwei Gutscheine für ein Essen im Gasthaus „Braustube Schraivogel“ in Schramberg verlost. Gewonnen haben: Wilko Witkowski aus Sulgen und Elfi Bihler aus Sulgen. Herzlichen Glückwunsch.

Gewinnen Sie ein romantisches Abendessen

Auch diesmal können Sie zwei Gutscheine für ein Essen gewinnen – diesmal im Hotel „Holzschuh“ in Lauterbach. Beantworten Sie nur die folgende Frage richtig: Wer hat das Großspielprojekt „Tatort Schramberg“ in den Sommerferien organisiert und betreut? Kreuzen Sie die richtige Antwort an, schneiden den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an: 07422 9534-131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de oder per E-Mail unter info@stadtwerke-schramberg.de, Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahmeschluss: 31. Oktober 2015. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und im

nächsten „stadtwerker“ veröffentlicht. Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner des Luftballon-Weitflug-Wettbewerbs

Bei der badschnass-Eröffnungsfeier am 26. Juli 2015 fand ein Luftballon-Weitflug-Wettbewerb statt. Über 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen daran teil. 41 gefundene Teilnahmekarten wurden an uns zurückgeschickt.

Die weiteste Strecke legte der Luftballon von Markus Weißer aus Königsfeld zurück, der bis nach Kirchschatz in Österreich (845 km) geflogen ist. Die weiteren Gewinner sind:

- Adolf Dieterle aus Schramberg (783 km)
- Niklas Hain aus Schramberg (462 km)
- Norbert Österle aus Hardt (431 km)
- Brigitte Broghammer aus Schramberg (366 km)

Alle Gewinner erhalten eine 10-Karte für das neue Hallenbad. Wir wünschen viel Spaß im badschnass!

Was tun bei Gasgeruch?

Erdgas ist ein praktischer, sparsamer, sicherer und umweltschonender Energieträger.

Erdgas ist sicher! Sämtliche Einrichtungen werden regelmäßig von Fachleuten überprüft. Kunden sollten niemals selbst versuchen, Gasgeräte zu reparieren oder zu verändern – dafür ist immer der Fachmann zuständig. Erdgas ist geruchlos. Zur Wahrnehmung wird es mit einem Geruchsstoff versehen, der mit dem **Geruch von faulenden Eiern** vergleichbar ist.

Vorsichtsmaßnahmen:

Folgende Maßnahmen müssen Sie zu Ihrer Sicherheit sofort ergreifen, wenn Sie Gasgeruch wahrnehmen:

- Gasgeruch innen: Sofort alle Fenster öffnen
- Gasgeruch außen: Sofort alle Fenster schließen
- Nicht Rauchen
- Keine elektrischen Schalter, Stecker, Klingeln betätigen
- Rufen Sie sofort unseren 24-Stunden Bereitschaftsdienst an, **Telefon: 07422 953433**
Achtung: Telefonieren Sie nicht in Räumen mit Gasgeruch.
Gehen Sie zum Nachbarn. Auch mit dem Handy nur im Freien telefonieren.
- Alle Absperrrichtungen der Gasleitung schließen! Dabei dürfen keine Funken entstehen
- Der Stör- bzw. Schadensort muss zugänglich gehalten werden
- Warten Sie das Eintreffen des Entstör- bzw. Bereitschaftsdienstes an einem sicheren Ort ab
- Alle Personen durch Klopfen oder Rufen zum Verlassen des Gebäudes auffordern.
Achtung: Keine Klingel benutzen und vor allem keine Panik verursachen
- Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie auch dann eine Meldung machen, wenn der Gasgeruch nur schwach wahrnehmbar ist, oder wenn Sie auf der Straße Gasgeruch wahrnehmen

Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 4/15

Gewinnfrage: Wer hat das Großspielprojekt „Tatort Schramberg“ in den Sommerferien organisiert und betreut?

- A) JUKS³ B) Drachenfliegerverein C) Hobbykegelclub

Teilnehmer:

Name/Vorname: _____

Straße/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Teilnahmeschluss ist der 31. Oktober 2015

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und im nächsten Stadtwerke-Magazin veröffentlicht.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 09. Januar 2016

Gewinnspiel auch im Internet unter: www.stadtwerke-schramberg.de

Tatort Schramberg – mehr als ein Spiel

320 Kinder in der Rolle von Kriminalisten

320 Kinder schlüpfen bei „Tatort Schramberg“ eine Woche lang in die Rolle von Kriminalisten

Seit 1991 organisiert das Jugend- und Kinderbüro JUKS³ alljährlich ein Großspielprojekt

In diesem Jahr stehen zum ersten Mal die Hilfsorganisationen im Mittelpunkt

Die Stadtwerke Schramberg beteiligen sich an der Aktion mit Tauchcontainer und einem Workshop

Montag, 9:03 Uhr. Realschule Schramberg. Startschuss gefallen.

Lautes Stimmengewirr liegt in der Luft. Hunderte Kinder stehen auf dem Pausenhof, klatschen in die Hände und singen dazu melodisch im Takt. Hinter ihnen spielt eine Gruppe Jungs und Mädels am oberen Ende der Steinstufen. Hier wird eifrig ein Turm aus Holzklötzen gebaut – höher, immer höher – bis die Schwerkraft siegt. Inmitten der spielenden Kinder: eine Frau im braunen Trenchcoat, Sonnenbrille, den schwarzen Hut tief ins Gesicht gezogen. Plötzlich. Ein lauter Knall. Wo kam er her? Ein Fallschirmspringer stürzt unter den entsetzten Blicken der Kinder über Burg Hohenschramberg ab. Und was ist das? Wo ist der Strom auf einmal hin? Wie bitte?! Der Fluss ist grün?

Startschuss gefallen. Es war das Highlight in diesen Sommerferien: das Großspielprojekt Tatort Schramberg. 320 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren schlüpfen eine Woche lang in die Rolle von Kriminalisten. Aufgeteilt in fünf ermittelnde Handlungsstränge und viele separate Workshops blieben die Kinder dem Täter auf den Fersen und lernten spielerisch die Berufswelt von Feuerwehr, Polizisten, Journalisten und Co. kennen. Die Stadtwerke Schramberg haben das Großspielprojekt wieder aktiv unterstützt.



Alles im Griff im Tauchcontainer.



Die Taucher haben wesentlich an den Ermittlungen mitgewirkt.



Erkundung vor Ort: Was hat es mit der Verschmutzung auf sich?

Seit 1991 organisiert das Jugend- und Kinderbüro Schramberg, JUKS³, unter der Leitung von Krystyna Saurer alljährlich ein Großspielprojekt. Angefangen hatte vor 24 Jahren alles mit Mini Schramberg, eine Spielstadt für Kinder. Bei den Großspielprojekten des JUKS³ ist oft die gesamte Stadt ins Geschehen eingebunden. „Eine Gemeinde muss dem Gemeinwohl nützen. Und das tut sie, indem sie Kinder und Familien mit solchen Projekten unterstützt. Erlebnisse, wie die Großspielprojekte prägen die Kinder, schaffen ein positives Gefühl gegenüber der Stadt“, erklärt Krystyna Saurer. Insbesondere bei Tatort Schramberg waren die positiven Erfahrungen mit den Großspielprojekten des JUKS³ und der Organisation die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Dienstag, 14:07 Uhr. Geißhalde. Wir brauchen Unterstützung.

Dunkler Rauch dringt aus den Fenstern. Die neuesten Hinweise haben eine Gruppe mutiger Ermittler auf das Junghansgelände geführt. Doch der Täter kam ihnen zuvor. Es brennt lichterloh. „Hilfe! Helft mir!“ Im Gebäude schreit ein Mann um sein Leben. Ist er Opfer oder Täter? Die Rettungskräfte sind unterwegs.

In Tatort Schramberg standen zum ersten Mal die Hilfsorganisationen im Mittelpunkt. Feuerwehr, Polizei, Jugendrotkreuz, THW – sämtliche Hilfsorganisationen waren eingebunden. Sie betreuten täglich Kinder, zeigten ihnen die Arbeit und rückten gemeinsam zu den inszenierten Einsatzorten aus. Ein enormer Aufwand, von dem Krystyna Saurer überzeugt ist, dass er sich für die Helfer gelohnt hat.

Dabei zeigten nicht nur die Hilfsorganisationen großes Engagement. In vielen weiteren Workshops wie den Tauchern, Steckbriefzeichnern und Webreportern lernten die Kinder nützliches Wissen für die Ermittlungen und das umliegende Geschehen. Zahlreiche Unternehmen bringen sich hier gerne ein. Auch die Stadtwerke Schramberg beteiligen sich an jedem Großspielprojekt. „Bei den Stadtwerken muss ich gar nicht lange erzählen, worum es geht. Die jahrelange, sehr gute Erfahrung erleichtert den Zugang ungemein. Auch bei Tatort Schramberg haben sie sich wieder mit eingebracht und einen großen Tauchcontainer mitsamt Workshop bereitgestellt.“

Mittwoch, 11:27 Uhr. Wehr am Schloss. Es wird kompliziert.

Die Wasseroberfläche der Schiltach glitzert gleichmäßig im warmen Sonnenlicht. Von den grünen Verfärbungen am Montag ist nichts mehr zu sehen – die Proben werden noch von den jungen Kollegen im forensischen Labor untersucht. Hinweise zu einem ominösen Springkraut und einem Wissenschaftler haben die verschiedenen Ermittlungsstränge bereits sichergestellt. Nun suchen die großen Kinderaugen den Fluss ab – Zentimeter für Zentimeter – hier muss etwas sein. Da brüllt es aus dem Schloss: „GGG! Da ist die GGG!“ An der Ampel steht ein schwarzer Skoda, Kennzeichen GGG. Mit quietschenden Reifen rast er davon – der Täter ist schon wieder entwischt. Doch was

ist dort auf dem Grund der Schiltach? Ist das eine Kiste?

Die Realität fiktiv nachstellen – das gelang dem Team des JUKS³ besonders gut. Begeisterte Eltern bedankten sich mit den Worten, das sei das beste Projekt gewesen. Krystyna Saurer ist sich sicher, dass dies wohl auf die Komplexität bezogen ist: „Das gesamte Netzbild der Woche bestand aus über tausend kleinen Dingen, die einfach alle zusammen spielen mussten.“ Zum ersten Mal war das Großspielprojekt daher ein gescriptetes Format. Fünf Handlungsstränge, die unterschiedliche Hinweise verfolgen, auf der Suche nach dem Täter. Immer wieder gab es Berührungspunkte in der Handlung zwischen einzelnen Strängen, Indizien wurden übergeben, ein vermeintliches Lager gemeinsam sichergestellt oder die maskierten Verbrecher „GGG“ beschattet. „Es war uns vor allem wichtig, dass keines der Kinder der Täter ist. Wir wollten kein Gericht und keine Verhaftungen unter den Kindern.“

Donnerstag. 10:36 Uhr. Funkraum. Das Motiv.

Die Ergebnisse der Wasserproben aus dem Labor sind da: Es handelt sich um ein Mittel zur Springkrautbekämpfung. Der Wissenschaftler wird unvorsichtiger – hat sich nun sogar bei den jüngsten Ermittlern, den Spürnasen, gezeigt. Zur selben Zeit stoßen

die Kollegen am anderen Ende der Stadt auf einen unglaublichen Fund: Das Hauptquartier der GGG!

Damit durch das gescriptete Format keines der 320 Kinder benachteiligt wurde, fand in diesem Jahr eine Zuteilung der Kinder während der Woche statt. „Grundsätzlich ist unsere Philosophie, dass die Kinder so viel wie möglich selbst entscheiden können. Doch für dieses Projekt war die Zuteilung genau richtig und stimmig in sich. Jeden Tag war es eine Überraschung für die Kinder, wo sie waren, sie hatten also keine Möglichkeit, ihre Tat für den nächsten Tag zu planen.“

Außen vor waren dabei die jüngsten Teilnehmer der Woche. Die sechs- und siebenjährigen Spürnasen durften in einem geschützten Bereich – ohne tickende Bomben und kleine Explosionen – die Woche erleben. „Wir wollen keine Kinder überfordern.“

Freitag. 17:11 Uhr. Berneckstrand. Finale.

Ein Alarmsignal tönt über die Ermittler hinweg. Einige halten sich mit weit aufgerissenen Augen und geröteten Wangen die Ohren zu. Weiß denn keiner, was zu tun ist? Zwei Fallschirme nähern sich mit rasanter Geschwindigkeit dem Berneckstrand. Die werden doch nicht inmitten dieser un-



Die Schiltach wird nach Verdächtigem Zentimeter für Zentimeter abgesucht.



Die Proben der ominösen grünen Verfärbung in der Schiltach werden von den jungen Kollegen im forensischen Labor bei den Stadtwerken untersucht.

Reportage



Die Polizeizeit nimmt die Ermittlungen beim Tatort Schramberg auf.



Die Feuerwehr sorgte für Abkühlung bei den heißen Temperaturen.

zähligen Menschen landen? Doch – doch genau das tun sie. Jetzt heißt es keine Zeit verschwenden! Die Kinder stürmen los und umstellen die fremden Männer. Sie sind kooperativ – sie wollen erzählen, was sie wissen. Die Neugierde ist groß, die Augen auf sie gerichtet. Da taucht er auf! Wie aus dem Nichts! Der Wissenschaftler. „Ergreift ihn“!

Tatort Schramberg war ihr Abschlussprojekt: Nach 25 Jahren JUKS³ endet die Ära Krystyna Saurer. Auf ihren Nachfolger wartet eine spannende Arbeit: „Großspielprojekte sind immer eine Teamleistung. Teamgeist hoch drei – das ist das Schöne bei uns.“ Bereits bei Tatort Schramberg lag die Verantwortung des operativen Geschäfts in den Händen der nächsten Generation. Jeder Ermittlungsstrang hatte zwei Strangleiter, die Hauptverantwortung lag bei Simone Hangst, Frank Gerlach, Barbara Goerz und Julia Merz. „Die Idee muss so richtig durch und durch gehen. Die Stadt Schramberg steht hinter unseren Projekten. In den vergangenen 25 Jahren konnte so vieles erreicht werden – da darf man doch auch ein bisschen stolz sein“, zeigt sich Krystyna Saurer nach einem weiteren erfolgreichen Großspielprojekt bescheiden.

Übrigens: Der Wissenschaftler konnte am Ende der Woche gefasst werden, doch von der gefürchteten Verbrechergruppe GGG fehlt bis heute jede Spur.

Begeisterte Eltern sprechen vom besten Großspielprojekt, das es jemals gab

Fünf Handlungsstränge, die unterschiedliche Hinweise verfolgen, sind auf der Suche nach dem Täter

Nach 25 Jahren ist „Tatort Schramberg“ das Abschlussprojekt und das Highlight für JUKS-Leiterin Krystyna Saurer

Weitere Informationen und viele Bilder stehen im Internet unter www.tatort-schramberg.de

„badschnass“ übertrifft alle Erwartungen Neues Hallenbad begeistert die Besucher

Mitte September zählte das Bäderteam um Schwimmmeister Joachim Ragg bereits 15.755 Gäste

Von allen Seiten gab es viel Lob für das gelungene Werk

Vor allem die Aqua-Cross-Anlage ist „der Renner“

Inzwischen läuft der Schulbetrieb im neuen Hallenbad, die Jungs und Mädchen sind rundum begeistert

Die Besucherzahlen im neuen Schramberger Hallenbad übertreffen alle Erwartungen. Mitte September zählte das Bäderteam um Schwimmmeister Joachim Ragg bereits 15.755 Gäste – in der Spitze waren es an einem Tag fast 700 Personen. Und dies, obwohl der Sommer ja nicht die typische Jahreszeit für einen Hallenbadbesuch ist und auch das Wetter in diesem Sommer absolut freibadtauglich war. „Wir freuen uns natürlich riesig über das überwältigende Interesse. Dies ist auch eine Bestätigung für die Konzeption der neuen Freizeiteinrichtung in Sulgen“, sagt Peter Kälble, Geschäftsführer der Stadtwerke. Gegenüber dem „alten“ Hallenbad geht Kälble inzwischen von einer Verdreifachung der Gästezahlen aus.

Mit einem großen Eröffnungsfest wurde im Juli die Einweihung des neuen Hallenbads gefeiert. Viele Schramberger, aber auch zahlreiche Gäste aus den Nachbargemeinden, nutzten die Gelegenheit, um als erste die neue Freizeiteinrichtung zu testen. Und von allen Seiten gab es viel Lob für das gelungene Werk – für dessen Realisierung aber, wie Peter Kälble betonte, „das Team der Stadtwerke bis an die Grenzen gegangen ist“.

Er erinnerte an die lange und intensive Planungsphase, an die Frage Abriss oder Sanierung des alten Hallenbades. Mit dem Neubau sei die richtige Entscheidung getroffen worden, Geduld und Beharrlichkeit hätten sich am Ende ausgezahlt. „Im „badschnass“ werden sich Kinder und Jugendliche ebenso wohl fühlen wie Senioren, aktive Schwimmer und Schulklassen“, ist Kälble überzeugt. Mit einem Investitionsvolumen von 7,8 Millionen Euro ist der Neubau das größte Einzelprojekt der vergangenen Jahre in Schramberg. Sowohl architektonisch als auch im Preis-Leistungs-



Die beiden Pfarrer Dr. Eisele und Herr Krimmer segneten und weihten das „badschnass“.



Architekt Helmut Schick von Schick & Partner und Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble bei der symbolischen Schlüsselübergabe.



Viele begeisterte Besucher bei der Eröffnung im Juli schauten sich das Bad an.

Verhältnis könne sich das „badschnass“ sehen lassen und müsse keinen Vergleich scheuen.

Lobende Worte fand bei der Eröffnung auch Oberbürgermeister Thomas Herzog, der in dem Hallenbad eine Attraktion nicht nur für die Stadt, sondern den gesamten Mittelbereich Schrambergs sieht. Das „badschnass“ trage zum allgemeinen Wohlbefinden bei und verbessere die Lebensqualität in der Stadt.

Nach dem gelungen Start hat sich das „badschnass“ zum wahren Publikumsmagneten entwickelt. Vor allem die Aqua-Cross-Anlage ist „der Renner“, weiß Bäderleiter Joachim Ragg. Diese ist einmalig in der Region und wird zu bestimmten Zeiten von der Decke heruntergelassen. „Für das schöne Plansch Becken bekommen wir von jungen Familien viel Lob. Senioren nutzen gerne unser Wellnessbecken und die Dampfgrotte“, so Ragg. Was sich noch nicht bei allen Besuchern herumgesprochen hat: Parken ist für Badegäste kostenlos. Das Parkticket kann nach dem Besuch im „badschnass“ am

Kassenautomaten unter Vorlage der Eintrittskarte einfach entwertet werden. Peter Kälble: „Wir haben mit dieser Lösung die Kunden- und Nutzerfreundlichkeit in den Mittelpunkt gestellt. Der Badegast soll keine langen Laufwege in Kauf nehmen müssen, zumal sich viele Familien mit Kleinkindern und Senioren darunter befinden.“

Trotz des Ansturms seit der Eröffnung verzeichnet das Bäderteam keine größeren Pannen im laufenden Betrieb. Für die Mitarbeiter ist die komplexe Technik auch noch neu, sie mussten diese in der Praxis erst einmal kennenlernen. „Dass einmal ein Parkschein im Kassenautomat feststeckt, das konnte schon mal vorkommen“, berichtet Bädermeister Joachim Ragg. „Aber auch das haben wir inzwischen im Griff“, schmunzelt er. Inzwischen läuft auch der Schulbetrieb im neuen Hallenbad, die Jungs und Mädchen sind rundum begeistert. „Wir hatten hohe Erwartungen an das „badschnass“, sie wurden noch weit übertroffen“, freut sich Stadtwerkeleiter Peter Kälble. Und die eigentliche Hallenbadsaison beginnt jetzt erst.

Hallenbad „badschnass“ Impressionen von der Eröffnung



Bei einem Luftballonwettbewerb zur Einweihung konnten die Besucher viele schöne Preise gewinnen.



Riesenansturm am Eröffnungstag: Nicht nur Schramberger, sondern auch viele Besucher aus den Nachbargemeinden wollten als erste einen Blick in die neue Freizeiteinrichtung werfen. Und auch das Wetter spielte mit.



Seinem Namen alle Ehre machte das Hallenbad gleich am Eröffnungstag – denn mancher Teilnehmer wurde bei den lustigen Wettbewerben „badschnass“.



Die Eröffnung des neuen Hallenbades war ein großes Fest

Bei lustigen Wettbewerben ging auch die Prominenz mal baden

In Scharen strömten Gäste aus Nah und Fern zur Einweihung des „badschnass“

Mit dem neuen Hallenbad ist Schramberg um eine Attraktion reicher

Auf den Spuren des Heiligen Franziskus Pius Kopp weist Kretschmann den Weg

Pius Kopp hat in seinem Leben immer das Außergewöhnliche gesucht

„Ich habe immer etwas Außergewöhnliches gesucht“, mit diesen Worten beginnt Pius Kopp das Gespräch. Dass er das Außergewöhnliche nicht nur gesucht, sondern vielfach gefunden hat, beweist seine Lebensgeschichte. Der heute am Rand der schwäbischen Alb in einem kleinen Nest namens Kohlberg lebende 77-Jährige ist auf dem Sulgen zur Welt gekommen, genauer im Löchle.

Nach dem Krieg fand der Unterricht in den Wirtshaussälen von Linde, Festung, Krone und Hasen statt

Es war eine Kindheit mit drei Geschwistern, in Armut und zu Kriegszeiten. „Die Großmutter hat uns mehr oder weniger erzogen.“ Drei Geschwister waren es. „Der Großvater, der auch Pius hieß, ist immer am warmen Ofen gehockt“, erinnert sich Pius Kopp noch, und dass der Opa ihn gelegentlich ins Café Hess an der Schramberger Straße mitgenommen hat. Dies war doppelt schön, weil gegenüber Tante Berta mit Onkel Ludwig Trost einen Kolonialwarenladen hatten, wo es für Pius „Gutsle“ gab. Die Mutter musste die kleine Landwirtschaft mit ein paar Kühen umtreiben. Schwer genug, denn das Löchle liegt steil am Berg. Viel war da nicht zu holen.

Schwieriger Unterricht

Alles zusammengerechnet, schätzt Kopp, hat er vielleicht sechs Jahre Schulbildung genossen. Wobei er gleich hinzufügt: „Trotzdem kann ich heute ein bisschen schreiben.“ Auch in der Nachkriegszeit war der Unterricht eher schwierig. Im Schulhaus hatten sich die Franzosen einquartiert, und so lernten die Schüler in den Wirtshaussälen von Linde, Festung, Krone und Hasen. Schon im Alter von 14 Jahren war für Pius Kopp die Schule zu Ende und er begann

Über ein Fernstudium bildete sich Pius Kopp zum Baubiologen weiter



Neben viel Natur und Kunst entdecken Pius Kopp's Mitwanderer in den 90er Jahren auch die leckeren Seiten Italiens.

eine Mechanikerlehre bei der Firma Hettich im Götterbach. Nach zwei Gesellenjahren dort wechselt er nach Haslach, wo er die Mutter seiner Tochter kennenlernt. Etliche Jahre arbeitet Kopp dann in Schwenningen. Hier folgt der nächste Karriereschritt: Er besucht die Technikerschule und wird bei der Firma Sohmer Maschinenbau in Schramberg für die Konstruktion zuständig.

„In dieser Zeit bin ich bei der Schramberger SPD aktiv geworden, war bei den Jusos und im Gemeinderat unter Geitmann“, erinnert sich Kopp. Die Schwäbische Zeitung weiß in den 90er Jahren über ihn zu berichten: „Die jungen Sozis sind dem prak-

tisch veranlagten Pius Kopp zu theoretisch.“ Er habe lieber über „Sexualität und Sozialismus“ geredet und so einen jungen Zuhörer für die SPD gewonnen: Werner Klank, inzwischen bekanntlich auch schon im Ruhestand.

Fernstudium in Baubiologie

1978 sucht Kopp wieder einmal Neuland: Er absolviert ein Fernstudium in Baubiologie, verliebt sich neu und zieht nach Freiburg, wo er 30 Jahre lang als Baubiologe arbeitet. Sein wohl wichtigstes Projekt: „Ich habe für den BUND bei der Landesgartenschau die Ökostation geplant und mitgebaut, die damals ein Renner geworden ist.“

Dann brennt das Hauptgebäude ab, Anlass für den nächsten Wechsel. Ein deutscher Aussteiger ruft ihn nach Umbrien und Kopp kommt erstmals in das ländliche, das bäuerliche Italien. Weil sich der Wiederaufbau der Ökostation verzögert, bleibt er in Italien und verhilft einigen Bauherren zu ihrer Villa oder Wohnhaus. „So habe ich Land und Leute kennengelernt – und, als ich danach gefragt wurde, meinen Landsleuten dieses Italien gezeigt.“

Die Nachfrage nach seinen Wanderreisen wird größer. Manche Mitwanderer sind so angetan, dass sie mehrfach mit Pius Kopp auf den Spuren des Heiligen Franziskus wandeln. Zwischen 1990 und 2002 organisiert er 34 Wanderreisen. Ein Mitwanderer schreibt begeistert, Pius habe die umbri-



Familienbilder aus Kriegszeiten: Pius Kopp mit Geschwistern, Mutter und Opa Pius und mit seinem Vater im „Löchle“.



In Italien entdeckt der gebürtige Schramberger den Heiligen Franziskus für sich

sche Landschaft und den Geist dieser alten Kulturlandschaft lebendig werden lassen: „Undenkbar, ohne Deinen Spürsinn für und Deine Liebe zu dieser Landschaft.“ Der Autor? Winfried Kretschmann, der zwischen 1995 und 2002 vier Mal mit seiner Ehefrau Gerlinde an Wanderungen teilnahm.

Der „Eigenbrötler“

Italien und die Freiburger Ökostation bringen Pius Kopp schließlich auf eine weitere außergewöhnliche Idee. Er wird „Eigenbrötler“. In Italien entdeckt er Ende der 1980er Jahre die Holzbacköfen, auf der Ökostation hatte er auch schon einen Lehmofen eingebaut. „Ich habe damals einen pensionierten Bäckermeister gefunden, der dort jeden Mittwochnachmittag Brot gebacken und gezeigt hat, was man mit einem Holzgefeuerten Ofen alles machen kann.“ Weil die Kurse jedes Mal ausgebucht waren, erkannte Kopp darin eine Geschäftsidee. Auf einem Bild vom Konstanzer Konzil vor 500 Jahren entdeckt er einen Backofen auf einem Wagen, den er dann an seinem neuen Wohnort Königsfeld nachbaut.

Ab 1992 nennt er sich nun „Eigenbrötler“ als wahrscheinlich erster Deutscher im Zusammenhang mit Brotbacken. Mit seinem fahrbaren Backofen geht er in die Schulen und zeigt den Kindern, wie aus Korn Mehl und aus Mehl Brot wird. Auf der Schwenninger „Ökologa“ backt er 1993 Pizza und Flammkuchen – und erzählt den Besuchern Geschichten aus seinem Leben. Sein Appell an die Messebesucher: „Weniger ist mehr.“ Dem Reporter des Schwarzwälder Boten diktiert er schon damals in den Block: „Wir müssen wieder kleinere Brötchen backen.“

Die Genusswanderidee aus Italien importiert Kopp in seine alte Heimat und bietet jetzt auch Wanderungen unter dem Motto „Schwarzwald-Qualität wie anno dazumal“ an. Da geht es dann auf den Fohrenbühl oder zum Mooshof in Tennenbronn auf die Hofkäseerei von Erika und Josef Günter.

Seine Holzöfen werden bekannter, und so beginnt er in Wochenendseminaren künftigen Eigenbrötlern zu zeigen, wie sie selbst aus Lehm einen Holzofen bauen können. An einem Maiwochenende 2011 etwa in der Nonnenmühle bei Königsfeld. Da klopft ein halbes Dutzend Kursteilnehmer Lehmsteine klein und weicht mit den Armen in Holzbottiche die Lehmbrocken auf. Auf einem Unterboden aus normalem Beton bauen sie später mit Lehm-Strohgemisch und Schamottesteinen den Backofen auf.

Und Kopp beginnt zu schreiben. 1998 erscheint ein Buch „Holzbacköfen im



Pius Kopp (links) beim Bau der Ökostation für die Landesgartenschau in Freiburg. Das Projekt war damals ein Renner.



Kopp ist ein wenig stolz auf seinen Stammgast Winfried Kretschmann. Er zeigt gern die Aufnahme mit dem heutigen Ministerpräsidenten an seiner Seite.

Garten: Bauanleitungen für Lehm- und Steinöfen“, das er zusammen mit Claudia Lorenz-Ladner verfasst hat. 2013 erscheint eine Neuauflage, die wie die erste Ausgabe im Internet hoch gelobt wird.

Neues Buchprojekt

Inzwischen hat Kopp ein neues Buch in Angriff genommen. Sein „Eigenbrötlerbuch“ werde „ein Ideengeber für neue Perspektiven“. Darin finden sich praktische Tipps und von ihm gebaute Öfen. Jeder habe ein anderes, individuelles Aussehen. Seine Philosophie: „Alle handwerklich gefertigten Dinge sollen eine erkennbare eigene Handschrift haben. Masse war gestern.“

Die Wanderungen musste er nämlich in letzter Zeit stark einschränken, seine Gelenke lassen die langen Touren nicht mehr zu. Seit fünf Jahren lebt Kopp in Kohlberg zwischen Metzingen und Neufen am Albtrauf. Dort hat er sich zwischen Streuobst-

wiesen mit seiner Tochter zusammen ein Grundstück gekauft. „In Kohlberg gefällt’s mir und darum habe ich mir in Kohlberg eine Wohnung genommen“, erzählt er.

Nach Schramberg hat er, mit Ausnahme seines Bruders, so gut wie keine Beziehung mehr. Nur seine Jahrgänger trifft er noch gelegentlich. „Ohne eigenes Auto ist es schwierig herzukommen.“ Und langsam, mit 77 Jahren, zur Ruhe kommen? Das ist nichts für Pius Kopp. Es sei ganz wichtig, dass man geistig in Bewegung bleibe, und damit auch körperlich. So startet er im Herbst eine Vortragstournee zum Thema „Franziskus fasziniert“ mit seinen Reisebildern. Im Februar kommt er damit nach Schramberg.

„Fange nie an, aufzuhören und höre nie auf, anzufangen“, so sein Lebensmotto. Passt für jemanden, der sein Leben lang etwas Außergewöhnliches gesucht hat.

Der heutige Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist voll des Lobes für seinen Wanderführer

Italien und die Freiburger Ökostation bringen Kopp auf eine weitere außergewöhnliche Idee: Er wird „Eigenbrötler“

Im Jahr 1998 erscheint sein Buch über den Bau von Holzbacköfen aus Lehm und Stein

Mit 77 Jahren geht Pius Kopp noch einmal auf Vortragsreise mit dem Thema „Franziskus fasziniert“

Aktuelle Trinkwasser-Werte für Schramberg und die Stadtteile

Das Trinkwasser in den verschiedenen Zonen wird ein bis zwei Mal jährlich von einem unabhängigen Institut untersucht

In Deutschland unterliegt Trinkwasser strengen Kontrollen und Richtlinien, es ist ein schützenswertes Gut

Die Stadtwerke legen großen Wert auf kompromisslose Wasserqualität und zuverlässige Belieferung der Kunden

So geht's:

1. Wählen Sie den Stadtteil und gegebenenfalls die Straße in der Sie wohnen aus. Der Buchstabe steht für Ihr Versorgungsgebiet (Zone)

2. Wählen Sie in der Tabelle rechts unten Ihre Zone aus. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zu Ihrem Trinkwasser

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, das durch nichts ersetzt werden kann. Deshalb ist es ein schützenswertes Gut.

Strenge Kontrollen des Trinkwassers in Deutschland

In Deutschland unterliegt Trinkwasser strengen Richtlinien und Kontrollen. Abhängig von der abgegebenen Menge in den jeweiligen Zonen werden periodisch ein bis zwei Mal jährlich die chemischen Parameter untersucht. Routinemäßige Proben auf mikrobiologische Keime und Bakterien finden zwischen vier und zwölf Mal im Jahr statt.

Im Frühjahr 2015 wurde das Trinkwasser der Stadtwerke Schramberg durch das Institut eurofins in Tübingen untersucht. Die aktuellen Ergebnisse stehen auf diesen Seiten – jeweils mit den zugehörigen Straßen und Zonen. So können Sie sich schnell einen Überblick über die Qualität Ihres Trinkwassers sowie über Härtegrade und Bestandteile verschaffen.

Diese Informationen sind auch jederzeit abrufbar im Internet unter: www.stadtwerke-schramberg.de >Wasser > Härtegrad/Wasserqualität.

Die Wasserhärtebereiche in der Wasserversorgung der Stadtwerke Schramberg werden nach §8 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz – WRMG) vom 1. Januar 2007 nach BGBl.I.S entsprechend §7 Absatz 1 Satz 5 bekanntgegeben.

Gemäß §16 Absatz 4 der Verordnung über Trinkwasser und über Wasser für Lebensmittelbetriebe (Trinkwasserverordnung – TrinkwV) vom 1. März 2003 geben wir die bei der Trinkwasseraufbereitung in unseren Anlagen und den Anlagen der Zulieferer nach Bedarf eingesetzten Zusatzstoffe bekannt.



Talstadt

Straßenverzeichnis Zonen

Adolf-Kolping-Straße	B
Am Bergstöffel	A
Am Brestenberg	A
Am Felsenkeller	A
Am Hammergraben	A
Am Mühlegraben	A
Am Paradiesberg	C
Am Schlössle	A
Am Sonnenberg	C
Am Vogtsbach	C
Amselstraße	C
Amtlehenweg	A
An der Steige (Gebäude: 2 bis 68 und 1 bis 65)	A
An der Steige (Gebäude: ab 72 und ab 67)	C
Arthur-Junghans-Straße	A
Auf dem Heideckle	C
Bahnhofstraße	A
Bauernhofweg	A
Beim Meierhof (Gebäude: 8 + 10 und 1 bis 9 und 13 bis 23)	F
Berneckstraße (Gebäude: 1 – 111)	A
Berneckstraße (Gebäude: 115 bis Ende)	A
Billionenweg	B
Bocksburgweg	A
Buchenweg	B
Bühlestraße	A
Bühlestraße (Gebäude: 20 bis 31)	A
Burgweg (Gebäude: bis 33)	A
Burgweg ab 53	C
Drosselweg	C
Erhard-Junghans-Straße	C
Eugen-Ritter-Straße	A
Falkenstein	A
Falkensteinstraße	A
Friedhofstraße	A
Geißhaldenstraße	A
Gewerbepark H.A.U	C
Glasbachweg	B
Goethestraße (Gebäude: 2 bis 26 und 1 bis 23)	A
Goethestraße (Gebäude: ab 28 und ab 39)	C
Göttelbachstraße (Gebäude: 2 bis 28 und 1 bis 37)	A
Göttelbachstraße (Gebäude: 26/1, 28/1, 30/1, 32/1, 42/1, 42, 44 und 49)	C
Grafenweg	A
Graf-von-Bissingen-Straße	A
Hammerwerkshalde	C
Hardtstraße (Gebäude: 2 bis 32 und 1 bis 27)	B
Hauptstraße	A
Hebelstraße	A

Hermann-Haas-Straße	A
Hohenbergstraße	A
Im Hagenwinkel	C
Josef-Andre-Straße	A
Kirnbachstraße (Gebäude: 1 – 27)	A
Kirnbachstraße (Gebäude: 29 bis Ende)	A
Kühlloch (Gebäude: 12 und 14)	B
Landenbergerstraße (alle Gebäude außer 58/1 und 60/1)	A
Landenbergerstraße (Gebäude 58/1 und 60/1)	C
Lauterbacher Straße	A
Leibbrandstraße	A
Meierhof	F
Marktstraße	A
Mörikestraße	A
Mühlengrabenweg 4	A
Obere Satteldecke	A
Oberer Göttelbach (Gebäude: 1 bis 11)	B
Oberer Göttelbach (Gebäude: 13 bis Ende)	B
Oberer Kirnbach	C
Obermühlhofweg	A
Oberndorfer Straße (Gebäude: 2 bis 94 und 1 bis 97)	A
Oberndorfer Straße (Gebäude: 98 bis 116 und 101 bis 187)	C
Oberndorfer Straße (Gebäude: ab 196)	B
Oelewegle	A
Paradiesgasse	A
Parktorweg (alle Gebäude außer Kreiskrankenhaus)	A
Parktorweg (Gebäude: 10 und Kreiskrankenhaus)	C
Rappenfelsen	A
Rausteinstraße	A
Rochus-Merz-Straße	A
Roßwaldstraße	C
Sängerstraße	A
Satteldecke	A
Schillerstraße	A
Schiltachstraße	A
Schilteckstraße	A
Schlangenbühl	C
Schönbrunn	B
Schwabenhof	A
Schwabenstraße	A
Seilerwegle	A
Staighäusle	B
Strickergasse 3	C
Thaddäusweg	C
Theresenweg	C
Tiersteinstraße (Gebäude gerade bis 36 und ungerade bis 57)	A
Tiersteinstraße (Gebäude: gerade ab 38 und ungerade ab 59)	C

Tösstraße	A	Bergstraße	E	Löwenstraße 11 und 13 bis 44	E
Uhlandstraße	A	Berneck	E	Milanweg	G
Vogtshofweg	A	Birkenweg	G	Mozartstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 2 bis 10 und 1 bis 23)	A	Bruck	E	Mühlenstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 20 bis 30 und 29 bis 59)	C	Buchenweg	G	Ostlandstraße	E
Weihergasse (Gebäude: 50 + 54 und 75 bis 93)	C	Bühl	G	Purpen	G
Wernerstraße	A	Bühlweg	E	Purpenhalde	G
Wiesenwegle (Gebäude: 1 bis 13)	C	Bussardweg	G	Rebhuhnweg	G
Wiesenwegle (Gebäude: 37 bis 51)	B	Dohlenweg	G	Remsbach	G
Wolf-Hirth-Straße (Bühleversorgung)	C	Dorfbergstraße	G	Sägestraße	E
Wolf-Hirth-Straße (Gebäude: 1, 2 und 3)	A	Eichbach	G	Schillerstraße	G
Zeppelinstraße	A	Eichenweg	G	Schiltachstraße	E
		Erlenweg	G	Seilerecke	G
		Eulenweg	G	Sommermoos	G
		Falken	G	Sonnenstraße 1 bis 14	E
		Falkenweg	G	Sonnenstraße 15 bis 26	G
		Fasanenweg	G	Sperberweg	G
		Fernblick	G	Starenweg	G
		Fichtenweg	G	Steige 1 bis 21	E
		Friedhofstraße	E	Steige 24 bis 26	G
		Gersbach 1 bis 231	E	Steinweg	E
		Gersbach 235 bis 241	G	Talstraße	E
		Gersbach 243	G	Tannenweg	G
		Ginsterweg	G	Trombach	G
		Goethestraße 1 bis 10	G	Uhuweg	G
		Goethestraße 12	G	Unterm Dorf	E
		Habichtweg	G	Weg am Schächtle	G
		Hansjakobweg	G	Weierhalde	E
		Hauptstraße	E	Wiesenstraße	E
		Hebelstraße	G		
		Hermannstraße	E	Heiligenbronn	Zone
		Hinter der ev. Kirche	E	alle Straßen	B
		Höhenstraße	E		
		Hub	E	Sulgen	Zone
		Im Wiesele	G	alle Straßen	B
		Kiefernweg	G		
		Kirchstraße	E	Waldmössingen	Zone
		Lärchenweg	G	alle Straßen	D
		Leonberg	E		
		Löwenstraße 1 bis 10 und 12	E		

Zone	A	B	C	D	E	F	G
	Mischwasser aus dem Hochbehälter Schwabenhof	Mischwasser aus dem Hochbehälter Sulger Berg	Reinwasser von der Wasserversorgung Kleine Kinzig	Mischwasser aus dem Wasserturm Waldmössingen	Quellwasser aus dem Hochbehälter Hub	Reinwasser aus dem Hochbehälter Heiligenmatte	Quellwasser aus dem Wasserwerk Eichbach
zugegebene Zusatzstoffe	Chlor Fe ³ Cl	Chlor	Chlor; Calciumcarbonat	Chlor	Calciumcarbonat	Calciumcarbonat	Chlor; Calciumcarbonat
Härtegrad °d	6,2	8,3	4	10,4	5	5,6	5
Härtebereich	weich	weich	weich	mittel	weich	weich	weich
PH-Wert	7,7	7,6	8,1	7,52	7,91	7,83	7,91
Calcium	29,5	37,6	26,4	44,9	30,1	33,5	31,3
Magnesium	9,1	13,1	1,3	17,9	3,4	4	2,6
Natrium	3,6	2,1	2	3	0,9	1,3	2,4
Kalium	1,5	1,3	1,1	1,9	1,2	1,4	1,8
Eisen	0,002	0,002	< 0,01	0,001	0,003	0,002	< 0,001
Mangan	< 0,001	< 0,001	< 0,005	0,001	< 0,001	< 0,001	> 0,001
Ammonium	< 0,02	< 0,02	< 0,01	< 0,02	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Chlorid	10	6,4	4,8	4,9	2,8	9	4,7
Sulfat	4,6	3,7	3,5	5,7	2,2	4	3
Nitrat	7	6,1	2,4	2,8	5,6	5,6	7,2
Nitrid	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01
	23.07. 2015 eurofins	23.07. 2015 eurofins	18.11. 2014 TZW	23.07. 2015 eurofins	23.07. 2015 eurofins	24.07. 2015 eurofins	23.07. 2015 eurofins

So schmeckt Erholung: „Holzschuh“ verwöhnt Gäste seit über 100 Jahren

Das Hotel „Holzschuh“ wird von Renate und Willi Klein in der dritten Generation geführt

Urlaub mitten im Schwarzwald – dieses Gefühl vermittelt das Hotel Restaurant Holzschuh in Lauterbach. Hier finden Besucher einen besonderen Ort der Erholung und Entspannung – und das seit mehr als 100 Jahren.

Als der Priester und Arzt Dr. Ludwig Stemmer im 19. Jahrhundert Lauterbach als Luftkurort bekannt machte, fand sich die gehobene Gesellschaft aus Nah und Fern für einen Besuch im damaligen Hotel Kurhaus ein. Schweift der Blick heute die

großzügige Hotelanlage mit Swimmingpool entlang, liegt die Zeit der Pferdekutschen inmitten des traumhaften Ambiente weit zurück. Jetzt parken Autos an der Stelle, an der einst Schwimmer ihre Bahnen durch ein großes Becken zogen. Doch die Geschichte wird hier aufrechterhalten, die Vergangenheit in Bildern erzählt.

Mit Blick über ganz Lauterbach empfängt Familie Klein ihre Gäste mit strahlenden Augen. 1909 von Dr. Stemmers Nichte Rosa Holzschuh und deren Mann aufgekauft, ist

es nun bereits im Besitz der dritten Generation. Seit 1975 führen Tochter Renate und Ehemann Willi Klein den Traditionsbetrieb. Längst ist es kein Kurhaus mehr, doch das Hotel Restaurant Holzschuh verwöhnt seine Gäste nach wie vor mit dem Erlesensten aus der Region. „Bei uns gibt es eine bodenständige regionale und natürlich saisonale Küche. Wir veredeln die Produkte, die wir haben. Unsere Gäste wissen, dass sie bei uns nur frische Ware erhalten“, erklärt Inhaber Willi Klein. Der gelernte Koch hat sich den „Schmeck den Süden“-Gastronomen verschrieben. Vom Fleisch über das Gemüse bis zum Obst werden alle Produkte direkt aus der Region bezogen. „Wir bieten oft auch Gerichte mit Wild an, das direkt von Jägern aus Tennenbronn und Schramberg kommt. Da muss man auch flexibel sein: manchmal gibt es in einer Woche vier Tiere, manchmal aber eben auch ein paar Wochen gar keins.“

Positive Resonanz für die Küche gibt es aus der ganzen Welt. In acht Zimmern, jeweils ausgestattet mit Dusche und WC, beherbergt die Familie jährlich zahlreiche Besucher. „Wir hatten schon Gäste aus Italien, Norwegen, Neuseeland oder Finnland. Seit 40 Jahren kümmern wir uns um das Hotel und haben inzwischen viel ausgebaut und renoviert. Es ist eben ein Unterschied, ob man mit dem Herzen dabei ist oder es nur als Job ansieht. Ich bin ein Koch mit Leib und Seele und möchte immer etwas Besonderes bieten.“



Ein Haus mit langer Tradition: das Hotel „Holzschuh“ in Lauterbach.

Der Küchenchef verwöhnt seine Gäste mit dem Erlesensten aus der Region

In dem idyllisch gelegenen Hotel fühlen sich Besucher aus vielen Nationen wohl

Als „Schmeck den Süden“-Gastronom legt Willi Klein großen Wert auf Nachhaltigkeit

Rezept:

Tannenhonigparfait mit Kirschragout



Zutaten Tannenhonigparfait

- 4 Eigelb
- 120 g Zucker
- 3 Eiweiß
- 300 ml Sahne

Zubereitung:

Das Eigelb und Sahne über dem warmen

Wasserbad aufschlagen bis die Masse leicht dicklich wird. Vom Wasserbad nehmen und weiter schlagen bis die Creme erkaltet ist. Die Sahne steif schlagen, ebenso das Eiweiß steif schlagen. Nun die Sahne und das Eiweiß vorsichtig unter die Creme heben. Die Masse in eine große oder mehrere kleine Förmchen füllen und etwa 12 Stunden im Gefrierfach frosten.

Zutaten Kirschragout

- 100 g Zucker
- 750 ml Schattenmorellen (1 Glas)
- 2 cl Amaretto

Zubereitung:

Den Zucker in einer Pfanne karamellisieren. Anschließend mit dem Fond der eingelegten Kirschen ablöschen. Etwas

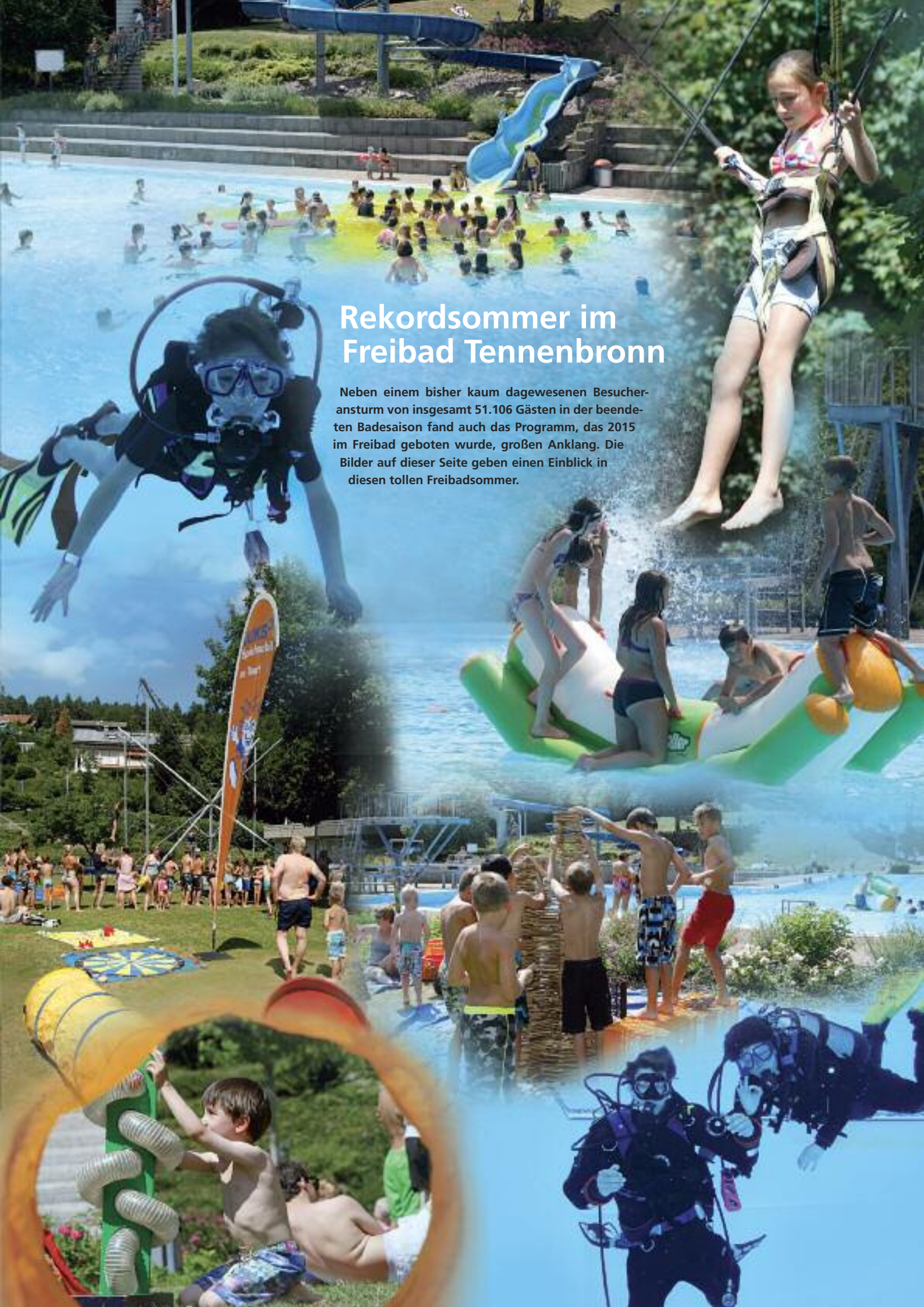
reduzieren lassen, bis die Masse leicht dicklich wird. Dann die Kirschen hinzugeben und das Ganze mit dem Amaretto verfeinern.

Zutaten Karamellgitter zum Verzieren

- 100 g Zucker

Zubereitung:

Den Zucker in einem Topf, unter ständigem Rühren mit einem Holzlöffel, bei geringer Hitze zum Schmelzen bringen (karamellisieren). Das flüssige Karamell vom Herd nehmen und kurz abkühlen lassen, bis es Fäden zieht. Mit dem Holzlöffel Karamellgitter auf ein geöltes Backpapier träufeln. Die Karamellgitter erkalten lassen und bis zur Verwendung trocken lagern.



Rekordsommer im Freibad Tennenbronn

Neben einem bisher kaum dagewesenen Besucheransturm von insgesamt 51.106 Gästen in der beendeten Badesaison fand auch das Programm, das 2015 im Freibad geboten wurde, großen Anklang. Die Bilder auf dieser Seite geben einen Einblick in diesen tollen Freibadsommer.

Kinderzeitung MEERESSCHILDKRÖTEN - NOMADEN DER OZEANE



Hallo liebe Kinder, habt ihr den warmen Sommer auch so genossen wie ich? Bei diesen heißen Temperaturen tat eine Abkühlung im Wasser

richtig gut. Am Strand konnte ich dabei kleine Schildkröten beobachten, die sich aus dem Sand ausgruben und

langsam in Richtung Meer krochen. Meeresschildkröten kommen nämlich immer wieder an den gleichen Strand um ihre Eier dort abzulegen. Was es noch für interessante Dinge über diese Meeresbewohner gibt, erzähle ich euch heute. Viel Spaß beim Lesen! Euer Eddi

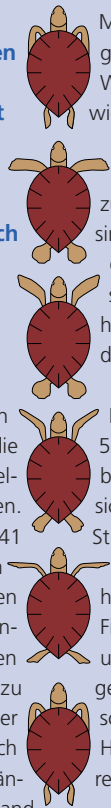
Vom Land in die Meere

Vor über 220 Millionen Jahren eroberte die Landschildkröte die Meere unserer Erde. Es entwickelten sich die Meeresschildkröten. Von den bisher bekannten 341 Schildkrötenarten leben nur 7 im Meer. Dabei haben sich diese 7 Arten perfekt an ihren neuen Lebensraum angepasst. Die Füße der Landschildkröten sind bei den Meeresschildkröten zu Flossen umfunktioniert. Und auch der Panzer der Meeresschildkröten hat sich aufgrund der neuen Bedingungen verändert. Er ist nicht wie bei den auf dem Land lebenden Schildkröten rund und hoch, sondern sehr flach und stromlinienförmig. Das hilft der Schildkröte sich schneller und auch leichter im Wasser fortzubewegen. Meeresschildkröten können, im Vergleich zu ihren Verwandten an Land, ihren Kopf und ihre Glieder nicht in den Panzer einziehen.

Die Meeresschildkröten leben vor allem in warmen und tropischen Gewässern. Dort ernähren sie sich von Seegräsern, Quallen, Krebsen und kleinen Tintenfischen. Meeresschildkröten können bis zu 100 Jahre alt werden. Die Größte ihrer Art ist dabei die Lederschildkröte. Allein ihr Panzer kann bis zu 2 Meter lang werden und ihr Gewicht über 500 Kilogramm erreichen. Somit übertrumpft sie sogar die am Land lebende Riesenschildkröte.



Da wir Menschen die Schildkröten jagen sind alle 8 Arten vom Aussterben bedroht.



Männliche Meeresschildkröten verbringen ihr ganzes Leben im Wasser. Die Weibchen hingegen verlassen immer wieder das Meer um ihre Eier am Strand abzulegen. Die Schildkrötenweibchen kommen immer wieder an den Strand zurück, an dem sie selbst geschlüpft sind. Ihre Routen durch die Meere betragen mehrere tausend Kilometer. Wie sich die Tiere dabei orientieren, ist bis heute nicht ganz klar. Man vermutet, dass sie sich nach Magnetfeldern und dem Salzgehalt des Wassers richten.

Pro Tag legen die Schildkröten bis zu 50 Kilometer zurück, sie werden dabei bis zu 25 km/h schnell und bewegen sich selbst im Schlaf noch fort. Alle 5 Stunden müssen die Tiere an die Wasseroberfläche, um Luft zu holen. Sie haben nämlich keine Kiemen wie Fische. Damit sie aber trotzdem so lange unter Wasser bleiben können, verringern sie ihren Stoffwechsel. Ihr Herz schlägt dann z.B. um einiges langsamer. Haben die Weibchen ihren Zielstrand erreicht, kriechen sie bis über den Wasser-

höchststand. Dort graben sie mit ihren Hinterflossen ein Loch, in das sie 50 bis 150 Eier legen. Anschließend wird das Loch wieder geschlossen und sie kehren zurück ins Wasser. Die Sonne brütet die Eier für die Tiere aus. Bei Temperaturen über 29.9° entstehen aus den Eiern Weibchen, bei niedrigeren Temperaturen Männchen. Sind die Babyschildkröten geschlüpft, graben sie sich nachts aus dem Sand und orientieren sich mithilfe ihrer Augen am nachts heller erscheinendem Meer, in das sie dann verschwinden. Von den geschlüpften Schildkröten überleben leider nur wenige Tiere, da sie zu Beginn noch sehr schutzlos sind.



Langsam kriechen die frisch geschlüpften Tiere in Richtung Meer.

Nistkästen reinigen nicht vergessen!

Wie jedes Jahr im Herbst müssen wir unsere Nistkästen mit einem kleinen Besen oder einer Bürste gründlich reinigen. Bitte kein Reinigungsmittel verwenden! Ausbürsten genügt vollkommen. Der saubere Nistkasten wird von manchen Vögeln auch als Schlafplatz im Winter benutzt.



Der Pazifische Ozean

Der Pazifische Ozean ist mit 179,7 Millionen Quadratkilometern Fläche der größte Ozean unserer Erde. Er nimmt damit über ein Drittel der Erdoberfläche ein und bildet gleichzeitig mehr als die Hälfte der gesamten Meeresfläche. Der Pazifik wird auch Großer Ozean oder Stiller Ozean genannt. Eine weitere Besonderheit dieses Weltmeeres ist, dass es den Marianengraben enthält, der mit 11.034 Metern die tiefste Stelle aller Ozeane und Meere bildet. Die durchschnittliche Tiefe des Pazifischen Ozeans beträgt immerhin noch 4.028 Meter. Seinen Namen erhielt der Pazifik von europäischen Seefahrern

die den Pazifik bei einer Umsegelung bei heiterem und ruhigem Wetter vorfanden. Der Name bedeutet also so viel wie friedlicher Ozean. Heutzutage ist der Ozean, der zwischen dem amerikanischen Kontinent, Asien und Australien liegt, nicht mehr so friedlich. Immer häufiger hört man von tropischen Wirbelstürmen wie Hurrikanen und Taifunen, die ihren Ursprung unter anderem im Pazifik haben. Auch der Pazifische Feuerring ist eine weitere Besonderheit dieses Weltmeeres. Dieser ist ein um den Ozean verlaufender Ring von mehreren großen aktiven Vulkanen.



Junghans, Maybach und Daimler: Tüftler-Trio auf gefährlicher Fahrt

Wilhelm Maybach, der berühmte Automobilpionier, wäre beinahe in Schramberg ums Leben gekommen. Nur ein beherzter Arthur Junghans verhinderte Schlimmeres, als die Kleidung von Maybach plötzlich Feuer fing – die ganze Geschichte.

Arthur Junghans ist für seinen schwäbischen Tüftlergeist bekannt, Technik fasziniert ihn. Und bald schon geht die Elite der Erfinder in der Villa im Tal des Schramberger Unternehmers ein und aus: Hans Holzwarth, Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach, Ferdinand von Zeppelin. Im Jahr 1892 kauft Arthur Junghans einen der ersten Daimler-Probewagen, Maybach höchstpersönlich überführt das Gefährt in die Fünftalerstadt. Arthur Junghans ernannt kurzerhand den Schuhmacher Gottlob Melchior zu seinem Chauffeur.

Am Tag der ersten Ausfahrt – Junghans, Maybach und Daimler wollen sich nach Zürich zur Mutter von Arthur Junghans fahren lassen – passiert das Unglück: Kurz vor dem Start schlägt die Benzinleitung leck, der Sprit läuft aus. Maybach kriecht unter den Wagen und repariert die defekte Stelle. Dass dabei seine Kleidung mit Benzin getränkt wird, stört ihn nicht. Als er aber die Glühkolbenzündung des Wagens anheizen möchte, fangen Jacke und Hose Feuer und Maybach brennt lichterloh. Geistesgegenwärtig wirft Arthur Junghans seinen Freund in einen Brunnen – und rettet ihm vermutlich das Leben. Dennoch: Wilhelm Maybach wird schwer verletzt, muss mehrere Monate lang im Schramberger Krankenhaus behandelt werden. Währenddessen suchen Gottlieb Daimler und Arthur Junghans nach einer neuen



Im ersten Auto von Schramberg unterwegs (von links): Luise Junghans-Tobler auf dem Rücksitz, die Frau neben ihr ist leider unbekannt. Vorne der Fahrer Gottlieb Melchior und Helmut Junghans im Jahr 1895.

Lösung für die Zündung des Motorwagens. Dabei kommt auch Robert Bosch ins Spiel, den die Idee begeistert. Tatsächlich gelingt es ihm, eine elektrische Zündung zu bauen – doch als diese einsatzbereit ist, hat Gottlieb Daimler das Interesse daran verloren. Und auch Arthur Junghans kann sich für die Erfindung nicht mehr erwärmen. So geht Robert Bosch seinen eigenen Weg, der bekanntermaßen von Erfolg gekrönt ist – die Wiege des heute weltweit tätigen Bosch-Konzerns.

Eine weitere Anekdote im Umfeld von Arthur Junghans hat eine andere, revolutionäre Entwicklung zur Folge: die Schneckenradübersetzung zur Steuerung eines Automobils. Nach Maybachs Entlassung aus dem Krankenhaus starten die drei Männer erneut zu ihrer Fahrt nach Zürich. Doch diese endet jäh beim steilen Stich am Zollhaus Randen – zunächst

blockiert die Hebellenkung, kurz darauf brechen die Bremsen. Der Wagen wird glücklicherweise von einem Misthaufen sanft gestoppt, die drei Insassen Junghans, Maybach und Daimler kommen mit leichten Blessuren davon. Dieser Unfall lässt Arthur Junghans keine Ruhe, sein Tüftlergeist erwacht wieder. Und tatsächlich: Nach kurzer

Zeit präsentiert er Gottlieb Daimler seine neueste Erfindung, die Schneckenlenkung. Umgehend wird diese in das Automobil eingebaut, das sich somit wesentlich bequemer und sicherer lenken lässt.

Mit der Uhrenproduktion haben diese Erfindungen nun wenig bis gar nichts zu tun. Doch eines Tages gelingt es Arthur Junghans, auch hier den Bogen zu schlagen. Im Jahr 1908 startet an der Geißhalde die Fertigung von speziellen Uhren für Automobile. So findet die Begeisterung des Schramberger Unternehmers für Motorfahrzeuge auch sichtbar Eingang in das damals modernste Fortbewegungsmittel.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG,
Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

Redaktion:

Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner,
Peter Kälble, hitcom new media gmbh,
Dunningen, Sarah Link, Stefan Link,
Steffen Hemberger, Lena Ellenberger,
Martin Himmelheber, Dominik Möller

Fotos:

Steffen Hemberger, Stefan Link, Benjamin King, Stadtverwaltung Schramberg,
Christoph Huber, Zukunft Erdgas e.V.,
Hotel Holzschuh, Stadtarchiv Schramberg,
Rainer Langenbacher, Matthias Hangst

Layout:

Linkdesign GmbH, Schramberg

Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck,
Villingen-Schwenningen

Bald geht die Elite der Erfinder in der Villa im Tal des Schramberger Unternehmers ein und aus

Als Maybach die Glühkolbenzündung des Wagens anheizen möchte, fangen Jacke und Hose Feuer

Arthur Junghans präsentiert Gottlieb Daimler seine neueste Erfindung, die Schneckenlenkung

Im Jahr 1908 startet an der Geißhalde die Fertigung von speziellen Uhren für Automobile



1895 unterwegs: Vorne Wilhelm Maybach und Gottlieb Daimler, auf der Rückbank sitzt Dr. Oskar Junghans.

Herzlich willkommen!



Das Hallenbad in Schramberg mit toller Aquacross-Anlage



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	14.00 – 21.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 21.00 Uhr
Mittwoch	06.30 – 21.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 22.00 Uhr
Freitag	09.00 – 21.00 Uhr
Samstag	09.00 – 21.00 Uhr
Sonn-/Feiertag	09.00 – 20.00 Uhr

**KOSTENLOSE
PARKPLÄTZE**

EINTRITTSPREISE

Einzelkarte

Erwachsene (ab 18 Jahren) 4,00 EUR

Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler und Studenten,
Rentner ab 65 Jahren, Schwerbehinderte ab 50 % GdB 2,00 EUR

Kinder unter 4 Jahren haben freien Eintritt

Früh-/Spättarif

1,5 Std. nach Öffnung (außer montags)/vor Schließung

Erwachsene (ab 18 Jahren) 2,00 EUR

Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler und Studenten,
Rentner ab 65 Jahren, Schwerbehinderte ab 50 % GdB 1,00 EUR

Familientarif

Beide Elternteile
einschließlich aller eigenen Kinder bis 18 Jahren. 12,00 EUR

Ein Elternteil
einschließlich aller eigenen Kinder bis 18 Jahren. 8,00 EUR

Zehnerkarte

Die Zehnerkarten ermöglichen einen bequemen Eintritt
ohne Wartezeiten am Kassensystem.

Erwachsene (ab 18 Jahren) 40,00 EUR

Ermäßigte 20,00 EUR

Jahreskarte inkl. Freibad

Die Jahreskarte inklusive Freibad ist nur bei
den Stadtwerken erhältlich 250,00 EUR



badschnass
Wittumweg 7, 78713 Schramberg-Sulgen
Telefon: 07422 9898854, www.badschnass.de